

Politiken und Effekte sozialer Mischung

Olha Yakovenko

18.06.2025

Gliederung

- Einleitung
- Begriffserklärung – Was ist soziale Mischung?
- Historische Ursprünge
- Mischungsversuche in Deutschland
- Die „Renaissance der Stadt“
- Stadtpolitik am Beispiel Berlin Nord-Neukölln
- Alltag in gemischten Vierteln am Beispiel Hannover
- Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf
- Fazit
- Diskussion

Begriffsklärung – Was ist soziale Mischung?

- Soziale Mischung als zentrales Leitmotiv in der Stadtentwicklungspolitik
- Der Begriff beschreibt die räumliche Nähe von Menschen mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen
- Das politische Ziel: „ausgewogene Sozialstruktur“
- Argumente für Soziale Mischung: mehr Integration, Chancengleichheit, sozialer Zusammenhalt, gruppenübergreifende Kontakte.

Kritik

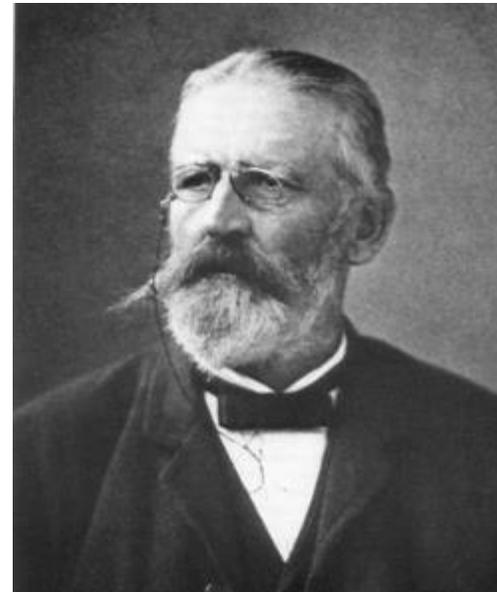
- **Normative Ebene:** Mischung klingt sozial und gerecht
- **Empirische Ebene:** Mischung führt nicht automatisch zu Kontakten oder Integration
- **Instrumentelle Ebene:** Mischung wird zur Legitimation von Verdrängung und Aufwertung genutzt

Historische Ursprünge – Kontrolle statt Integration

- Frühphase der kapitalistischen Verstädterung (19 Jh.):
 - Angst vor Epidemien und sozialen Unruhen und Revolutionen
 - Wohnungsreformbewegungen, um als „gefährlich“ empfundenen Nachbarschaften aufzulösen und durch räumlich Durchmischung zu kontrollieren



Baron Haussmann (Paris) – früher Praktiker der sozialen Mischung



James Hobrecht (Berlin) – Idee, die räumliche Trennung sozialer Gruppen aufzuheben durch eine bauliche Durchdringung

Historische Ursprünge – Stadtplanung nach dem zweiten Weltkrieg

- Ab den 1960er- und 70er-Jahren: Die Erneuerungsbedürftigkeit aufgrund von „unausgewogenen Sozialstrukturen“.
 - Ziel: die Bewohnerschaft der sanierten Gebiete an den städtischen Durchschnitt anzupassen.
 - Als besonders problematisch galten: hoher Anteil von Arbeiter_innen, ältere Menschen, alleinstehende Frauen.
- 1970er- und 80er-Jahren: Wandel in der Sanierungspolitik.
 - Ziel: bestehende Nachbarschaften zu schützen.
- Ab den 1990er-Jahren: die Phase der Privatisierung und Ökonomisierung

Mischungsversuche in Deutschland

- Auf nationaler Ebene:
 - Mitte der 1970er-Jahre – Einführung der Maßnahme zur „Entlastung“ der Stadtteile mit hohem Ausländeranteil in über 50 Städten.
- Gesetzlicher Mischungsversuch: §19 Abs.3 AGG „Ungleichbehandlung bei der Vermietung“

„Bei der Vermietung von Wohnraum ist eine unterschiedliche Behandlung im Hinblick auf die Schaffung und Erhaltung sozial stabiler Bewohnerstrukturen und ausgewogener Siedlungsstrukturen sowie ausgeglichener wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Verhältnisse

- Kommunale Zuzugssperren in Berlin (1974-1990):
 - Ziel: „ethnische Durchmischung“
- Öffnung von Sozialwohnungen:
 - Einführung der Quote für migrantische Haushalte (1980)

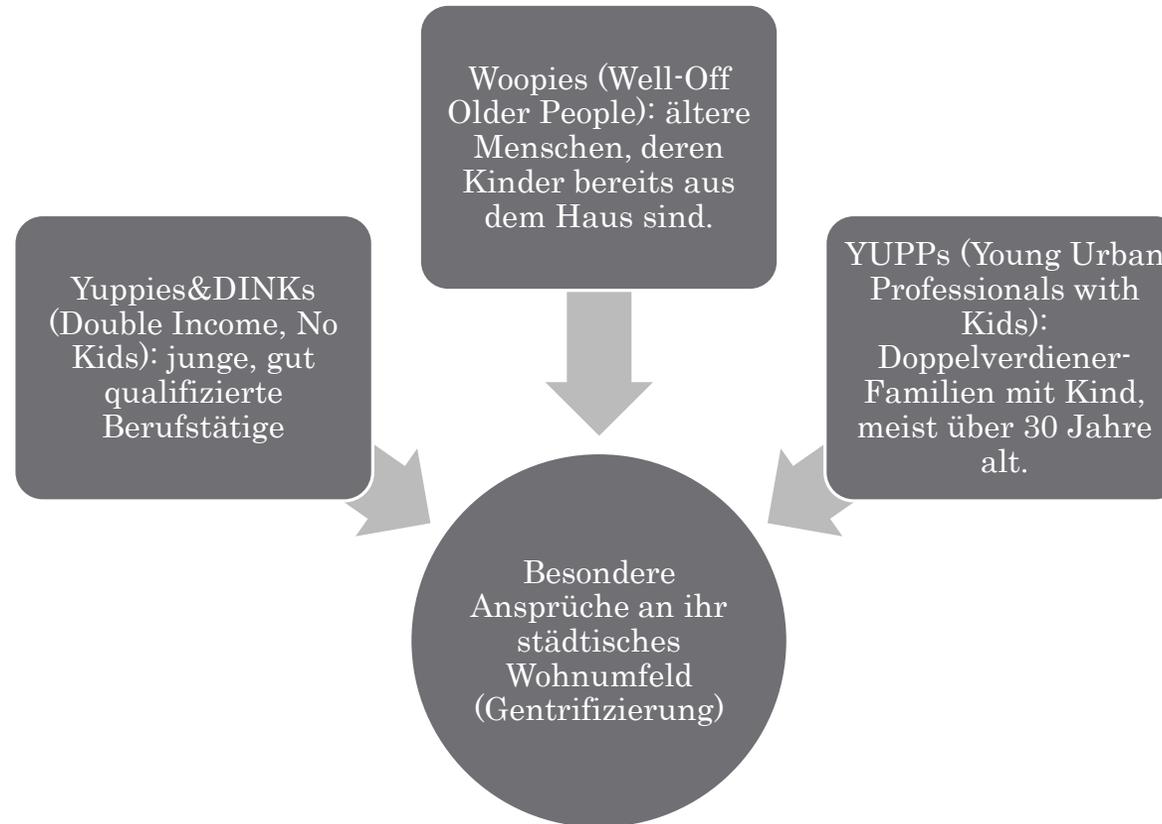
Mischungsversuche in Deutschland

- Geplante Gentrifizierung in Hamburg-Veddel
 - Versuch, Studierende mit Mietzuschüssen zum Zuzug zu bewegen
 - Gleichzeitig werden Bestandsmieter_innen die Mieten um 15% erhöht



- Informationsbasierte Strategie – Beispiel Münster
 - INTERREG-Projekt: umfassendes Beratungsprogramm für Spätaussiedler_innen.
 - Ziel: Wohnstandortentscheidungen zu begleiten
- Interne Obergrenzen durch Wohnungsanbieter
 - „Ausländerquote“ zwischen 15 und 30%
 - Ziel: „Balance“ in der Bewohnerschaft

Die „Renaissance der Stadt“ Phase der Reurbanisierung



- Gründe für den Wandel: Veränderung der Geschlechterrollen (beruflich ambitionierte Frauen als Triebkräfte der Reurbanisierung und Gentrifizierung) und Neue Familienmodelle.

Stadtpolitik am Beispiel Berlin Nord-Neukölln

- „Problembezirk“: bildungsfern, kriminalitätsbelastet, integrationsschwach, hohe Arbeitslosigkeit und negativ aufgeladenen medialen Image
- Ab den 2000er-Jahren: gezielte Maßnahmen zur Aufwertung des Quartiers (auch im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“)
 - Modernisierung von Wohnungen, Neugestaltung öffentlichen Räumen, Förderung von Cafes, Galerien und kulturellen Angeboten
 - Ziel: gut ausgebildete, kreative Mittelschichtsmilieus in den Stadtteil zu ziehen.
- In den Medien: Von „Endstation Neukölln“ zu „Place to be“
- Folgen: die Erhöhung der Mieten, Verdrängung von einkommensärmeren Haushalten.
- Von der Stadtpolitik positiv dargestellt und mit dem Schlagwort „soziale Mischung“ legitimiert.



Alltag im gemischten Vierteln am Beispiel Hannover

- Stadtteile: Linden-Nord und Nordstadt
- Befragt wurden 19 Familienhaushalte aus der Mittelschicht
- Forschungsfrage: Ob und wie es zu sozialen Kontakten zwischen einkommensstärkeren und einkommensschwächeren Gruppen kommt?

Die Themengebiete: Wahrnehmung des Quartiers, Kita- und Schulwahl, Netzwerke und Kontaktmuster



Alltag im gemischten Vierteln am Beispiel Hannover

- Wahrnehmung des Quartiers:
 - Zentrale Lage, gute Anbindung, vielfältige Infrastruktur
 - Lebendige, offene Atmosphäre – Kontrast zum Leben in suburbanen Vororten.
 - Wahrnehmung der sozialen und ethischen Diversität sehr unterschiedlich.
- Kita- und Schulwahl
 - Wichtig für Eltern: gute Lernbedingungen und soziale Sicherheit für ihre Kinder
 - Qualität der Schulen im Quartier „akzeptabel“, aber es werden Schulen mit hohem Migrationsanteil trotzdem gemieden
 - Entstehung von Elterninitiativen

Alltag im gemischten Vierteln am Beispiel Hannover

- Netzwerke&Kontaktmuster
 - Große Spannbreite (entweder nur homogene soziale Kontakte oder heterogene Netzwerke, aber max. 2 interkulturelle Kontakte pro Person)
 - Urbanitätssucher:
 - Schätzen zentrale Lage
 - Wertschätzen Diversität nicht aktiv
 - Kaum heterogene soziale Kontakte im Quartier
 - Höheres ökonomisches Kapital
 - Diversitätssucher:
 - Vielfalt als Wohnvorteil
 - Soziale und ethnische gemischte Netzwerke
 - Sind kritisch gegenüber Gentrifizierung
- Öffentliche Räume&Kontakte:
 - Spielplätze, Parks oder Cafes bieten wiederkehrende Begegnungen, aber nicht stabile Beziehungen

Alltag im gemischten Vierteln am Beispiel Hannover

Fazit:

- Gruppenübergreifende Kontakte sind wenig vorhanden, trotz räumlicher Nähe
- Es entstehen Elterninitiativen, um soziale Infrastruktur an eigene Bedürfnisse anzupassen
- Das Image eines Quartiers wird durch soziale Mischung verbessert, aber auch besteht die Gefahr, dass ressourcenschwächere Gruppen ausgeschlossen oder verdrängt werden.

Rassismus in Mischungspolitikern – Beispiel Essen-Altendorf

- 1990er-Jahren: Vom Problemviertel zur „Ankommensstadt“
 - Sozialarbeiterische und integrationspolitische Projekte
 - Ziel: Abwanderung alteingesessener Deutscher verhindern und migrantische Bewohner_innen in Arbeit integrieren
- Ab den 2000er-Jahren: Strategiewechsel – Mischung durch Aufwertung
 - Bauprojekt Niederfeldsee mit dem „Uferviertel“
 - Ziel: besser verdienende Haushalte nach Altendorf ziehen
- Polizeistrategien & rassifizierte Kontrolle
 - Verstärkte Polizeipräsenz
 - „Null-Toleranz-Strategie“ und „Politik der 1000 Nadelstiche“
 - Mehr Kontrollen im Alltag
 - Razzien in Shisha-Bars, Barbershops und Cafes
 - Ziel: Sicherheitsgefühl erhöhen, Mittelschichtshaushalte zum Bleiben bewegen



Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf

- Untersucht wurden Alltagskonflikte (im Zusammenhang von öffentlich genutzten Orten)
- Typische Konfliktthemen: Lautstärke, Müll, Verunreinigung im Treppenhaus, unkontrolliertes Spielen von Kindern
- In zwei Dritteln der Beschwerden – ethnisierende und kulturalisierende Zuschreibungen (Roma, Libanesen, Afrikaner, aber auch Deutsche oder Trinker)



Zentrale Ergebnisse:

- 36% berichten keine persönlichen Konflikte
- 10% konnten weder eigene Konflikte noch Problemwahrnehmungen schildern.

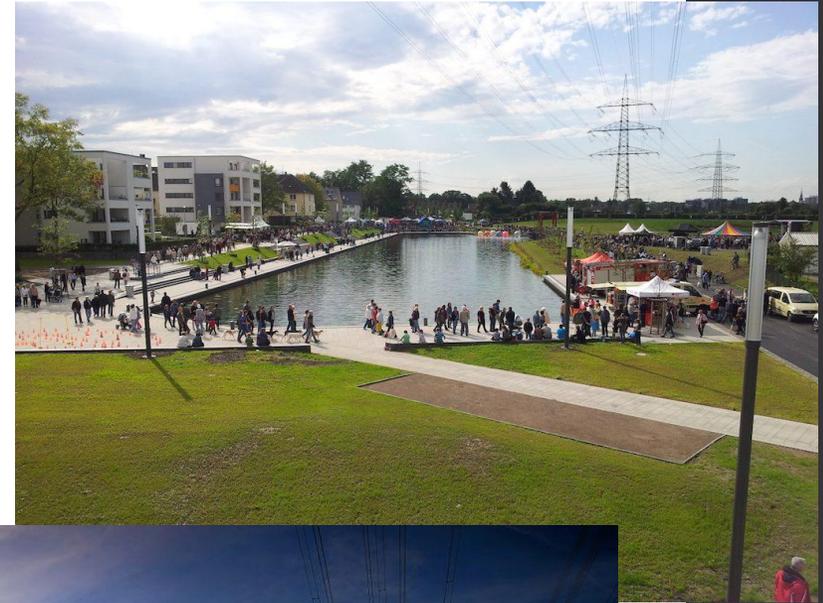
D.h. der tatsächliche Alltag ist viel konfliktärmer, als die öffentliche Debatte vermuten lässt.



Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf

Fallbeispiel Niederfeldsee

- Symbolisch aufgeladener Ort
- Wiederkehrende Konfliktthemen: Lautstärke, abgelehnte Verhaltensweisen, Müllprobleme
- Mit Bußgeldern werden bestimmte Verhaltensweisen „abgezogen“



Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf

Fallbeispiel Ehrenzeller Platz

- Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ neugestaltet.
- Ziel: offener Treffpunkt für alle.
- Kritisiert werden: Roma, Bulgaren, deutsche Trinker, Obdachlose und suchtkranke Menschen
- Konfliktsthemen: Alkoholkonsum, lautes Verhalten, Müll

Kritisiert wird der Wandel des Quartiers als Verlust ihrer gewohnten Ordnung



Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf

- Besonders auffällig: Deutsche Trinker werden von der Stadt nicht problematisiert
- Sie gelten sogar als „Teil der Lösung“
- Ungleiche politische Zuschreibung: zugewanderte Gruppen=störend, deutsch markierte Gruppen=Anerkennung



Rassismus in Mischungspolitiken – Beispiel Essen-Altendorf

Fazit:

- Die Politik sozialen Mischung funktioniert nicht gleichwertig für alle.
- Roma, Geflüchtete oder People of Color = „Problemgruppen“
- Deutsch gelesene Bewohner_innen = Ordnungsgaranten
- Soziale Mischung dient als Instrument zur sozialen Kontrolle und Ausgrenzung.

Fazit – Soziale Mischung als Mythos?

- Soziale Mischung als Lösungsansatz gegen Segregation und soziale Probleme.
- Empirische Studien zeigen, Kontakte entstehen nur selten zwischen alten und neuen Bewohnergruppen
- Soziale Mischung als Deckmantel der Gentrifizierung
- Die Idee der Sozialen Mischung entwickelt sich zu einem „Mantra“. Sie wird oft als Allheilmittel dargestellt, bleibt aber in der Realität wirkungslos oder sogar problematisch

Diskussionsfragen

Welche stadtpolitischen Ansätze könnten soziale Teilhabe fördern, ohne zugleich Verdrängungsprozesse zu verstärken?

Wenn gezielte Mischung oft Verdrängung erzeugt – wäre es nicht sinnvoller, gezielt in benachteiligte Quartiere zu investieren, statt neue Durchmischung zu erzwingen?

Welche Chancen und Herausforderungen wären mit investitionsorientierten Strategien zu Förderung benachteiligter Quartiere verbunden?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Literatur

- Frank, S.** (2011). *Reurbanisierung und Gentrifizierung. Die neue Renaissance der Städte und ihre geschlechtsspezifischen Triebkräfte*. In: Gans, P. & Münch, S. (Hrsg.), *Räumliche Integration von Migranten* (S. 285–300). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Huning, S. & Schuster, N.** (2015). *Social Mixing or Gentrification? Contradictory Perspectives on Urban Change in Berlin-Neukölln*. In: Bridge, G., Butler, T. & Lees, L. (Hrsg.), *Mixed Communities: Gentrification by Stealth?* (S. 187–209). Bristol: Policy Press.
- Lees, L.** (2008). *Gentrification and Social Mixing: Towards an Inclusive Urban Renaissance?* *Urban Studies*, 45(12), 2449–2470. <https://doi.org/10.1177/0042098008097099>
- Münch, S.** (2014). *Stadtentwicklung und Steuerung sozialräumlicher Integration: Der Beitrag integrierter Stadtentwicklungskonzepte*. In: Gans, P. & Münch, S. (Hrsg.), *Räumliche Integration von Migranten* (S. 327–343). Wiesbaden: Springer VS.
- Rinn, M. & Wiese, D.** (2020). *Soziale Mischung oder Rassismus?* In: *Forum Wissenschaft*, 1/2020. Online verfügbar unter: <https://www.bdwi.de/forum/archiv/themen/stadt/2380964.html>
- Weck, S. & Hanhörster, H.** (2017). *Mittelschichtshaushalte in sozial gemischten Stadtteilen: soziale Distinktion und Homogenitätssuche im Alltag*. In: *Informationen zur Raumentwicklung*, 5/6, 43–56. Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).
- Holm, A.** (2009). *Soziale Mischung – Zur Entstehung und Funktion eines Mythos*. In: *Forum Wissenschaft*, 1/2009. Online verfügbar unter: <https://www.bdwi.de/forum/archiv/themen/stadt/1797983.html>

Bildquellen

1. https://de.wikipedia.org/wiki/Georges-Eugène_Haussmann
2. <https://en.wikipedia.org/wiki/Veddel>
3. <https://de.wikipedia.org/wiki/Linden-Limmer>
4. <https://www.waz.de/staedte/essen/article236590043/Essen-Altendorf-Die-Internationale-kaempft-mit-ihrem-Ruf.html>
5. <https://www.fotocommunity.de/photo/essen-altendorf-stadtfotograf/27691346>
6. <https://www.polis-award.com/teilnehmer/wohnen-am-niederfeldsee-uferviertel/>
7. <https://www.waz.de/staedte/essen/borbeck-und-west/article228354337/In-Essen-Altendorf-Zoff-ueber-Wohnqualitaet-am-Niederfeldsee.html>
8. <https://www.booking.com/hotel/de/hostel-am-niederfeldsee.de.html>
9. <http://knirr-pittig.de/knirr-pittig-architekten-ehrenzeller-platz-essen>